



Keupers

kritischer

Kommentar

12-01-2016

Dezember 2016

## „Mehr Demokratie wagen“

Dieser Ausspruch von Willy Brandt hat heute mehr Aktualität wie je zuvor, denn: **„Wenn Du dich nicht mehr um mich kümmerst, dann verlasse ich dich, --- Deine Demokratie!“** Dies war die Überschrift des Berichtes über die Auftaktveranstaltung der Reihe: „Zukunft der parlamentarischen Demokratie“, am 10. November 2016, im Steinsaal des Landesmuseums in Mainz. Bei der Begrüßung sagte der Präsident des rheinland-pfälzischen Landtages, Hendrik Hering u. a.: „Wir müssen wieder den richtigen Ton finden, um die Bürgerinnen und Bürger für die Demokratie zu begeistern.“

Am 12. November 2016 haben die Sozialdemokraten in Remagen einen Tag der Demokratie veranstaltet, eine Veranstaltung, die schon zum 5. Male sich gegen den Rechtsextremismus und gegen die Nazis wendet. Es war eine Veranstaltung im Freien, an der sich neben der SPD verschiedene andere politische und rein bürgerliche Gruppierungen beteiligten, --- leider nicht die CDU. Der ehemalige Landtagsabgeordnete Marcel Hürter als Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes Ahrweiler, konnte viele Prominenz des Kreisverbandes begrüßen, aber auch den Landesvorsitzenden der SPD, Roger Lewentz, bedauerte aber die mangelnde Resonanz in der Bevölkerung. Lewentz warnte in einer kurzen Ansprache vor: „Aufkommenden Rechtspopulismus und Politikverdrossenheit.“

Und letztendlich fand am 1. Dezember 2016 in Eich (Kreis Alzey-Worms) mit dem Thema: „Wie verändert die AfD unsere Demokratie und die politische Kultur Deutschlands“, eine öffentliche Veranstaltung mit dem bekannten Fernsehjournalisten Prof. Dr. Thomas Leif statt, der die Besucher eingehend über die Personalien der Führungsspitze dieser „Bewegung“ informierte, über die Struktur, Medienkompetenz, Diskussionskultur und dem Demokratieverständnis dieser Völkisch-Nationalen. Aber auch die zunehmende Politikverdrossenheit wurde von ihm angesprochen. „Die Leute haben die Schnauze voll“, stellte Dr. Leif fest, „denn die Politik hat in den vergangenen Jahren viel Vertrauen verspielt.“

Diese 3 Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz beweisen exemplarisch, wie stark die Wahlerfolge dieser nationalkonservativen Partei, aber auch die national-populistischen Töne aus den europäischen Nachbarstaaten und der USA, nicht nur die SPD, sondern auch die anderen demokratischen Parteien in der Bundesrepublik, beschäftigen und beunruhigen, wie sie bestrebt sind, scheinbar verlorenes Vertrauen in der Wählerschaft wieder zurückzugewinnen und vor dem weiteren Erstarken der Rechtspopulisten warnen

### Droht der Demokratie im 21. Jahrhundert das Aus?

Wir Sozialdemokraten müssen uns fragen, hat die neoliberale Politik, der praktizierte Markt-

konservatismus die Belastbarkeit der Massen überfordert, die Ungleichheiten in unserer Gesellschaft sich so entwickeln lassen, dass der erträgliche Bogen überspannt zu sein scheint, dass die Bürgerinnen und Bürger Angst haben vor einer für sie ungewissen Zukunft? Manche fragen sich inzwischen, ist die Demokratie wirklich die Regierungsform, die mir Freiheit, Solidarität und Soziale Gerechtigkeit garantieren kann? Kann es sein, dass die demokratische Gesellschaftsform eine folgerichtige Begleiterscheinung der mechanischen Evolution des 19. und 20. Jahrhunderts war, und dass diese nun, mit Beginn der digitalen Evolution, durch eine mehr feudalistische Gesellschaftsform ersetzt wird?

Haben nicht schon vor Jahren führende Weltwirtschaftswissenschaftler, unter ihnen auch ein paar Nobelpreisträger festgestellt, während einer Tagung in China, dass in der modernen schnelllebigen Zeit der Globalisierung, die wirtschaftlichen Entscheidungsfindungen in den demokratisch-parlamentarischen Regierungsformen zu langwierig sind, gegenüber den undemokratischen zentralistisch gesteuerten. Dass im Zeitalter der Digitalisierung, wo finanzwirtschaftliche Entscheidungen im Nanosekundenimpuls abgefordert werden, demokratisch orientierte Regierungsformen automatisch im Nachteil sind.

Der Bedeutungsverlust der Ideologien in einer kurzfristigen Welt der Globalökonomie, die Auflösung traditioneller Wertvorstellungen und eine abnehmende Steuerungsfähigkeit zukünftiger Entwicklungen, werden den politischen Entscheidungsspielraum wesentlich verändern und das hat Auswirkungen auf die Demokratie. Der Neoliberalismus hat sich damit scheinbar selbst erledigt.

### **Die Demokratie ist für die Menschen da!**

Die Lebenschancen der Menschen, vor allem in den westlichen Industrienationen, werden von den sich abzeichnenden politischen Veränderungen in ihrem gesellschaftlichen Lebensraum negativ beeinflusst und sie spüren es heute schon, dass der Fortschritt des Digitalzeitalters sich zu ihren Ungunsten entwickeln wird. Dass ob eine Rückbesinnung auf die gewohnten nationalen Befindlichkeiten, auf ein bisschen so wie es früher war. nicht doch der bessere Weg ist? Und als schuldig für die für sie vermeintlich ungünstigen Entwicklungen werden die bisherigen repräsentativen demokratischen Entscheidungsträger, die Politiker der bestehenden Parteien und die von ihnen eingesetzten Regierungsvertreter angesehen. Rundum, für viele der Bürgerinnen und Bürger ist die Demokratie schuld an der Entwicklung! Die Parteien in Berlin, aber auch die in den anderen europäischen Ländern, spüren das für sie ungünstige Umkippen des Demokratieverständnisses. Sie müssen darauf reagieren und in ihrer Politik wieder mehr das Schicksal der Menschen in den Fokus stellen. Sie müssen erkennen, dass eine neoliberale Politik, dass eine „alternativlose und marktkonforme“ Politik an den Menschen vorbei, gescheitert

, dass eine soziale Marktwirtschaft das Fundament einer freiheitlichen, solidarischen und gerechten Demokratie ist. Wenn Sigmar Gabriel verkündet, dass eine CDU-SPD Koalition nach der Bundestagswahl 2017 nicht erstrebenswert ist, hat er, hat die Führung der Sozialdemokratie erkannt, dass nur eine konsequente „linke Politik“, den Aufstieg der Völkisch-Nationalen verhindert. Mögen es auch die anderen linken Parteien erkennen, was die Stunde geschlagen hat, ansonsten die Gefahr besteht, dass alsbald Links „out“ ist!

In diesem Sinne,

Wörrstadt, den 04.12. 2016

Heinrich Keuper